

Hybriditäten und Statuspassagen von Solo-Selbständigen: *Ergebnisse einer empirischen Untersuchung aus Österreich*

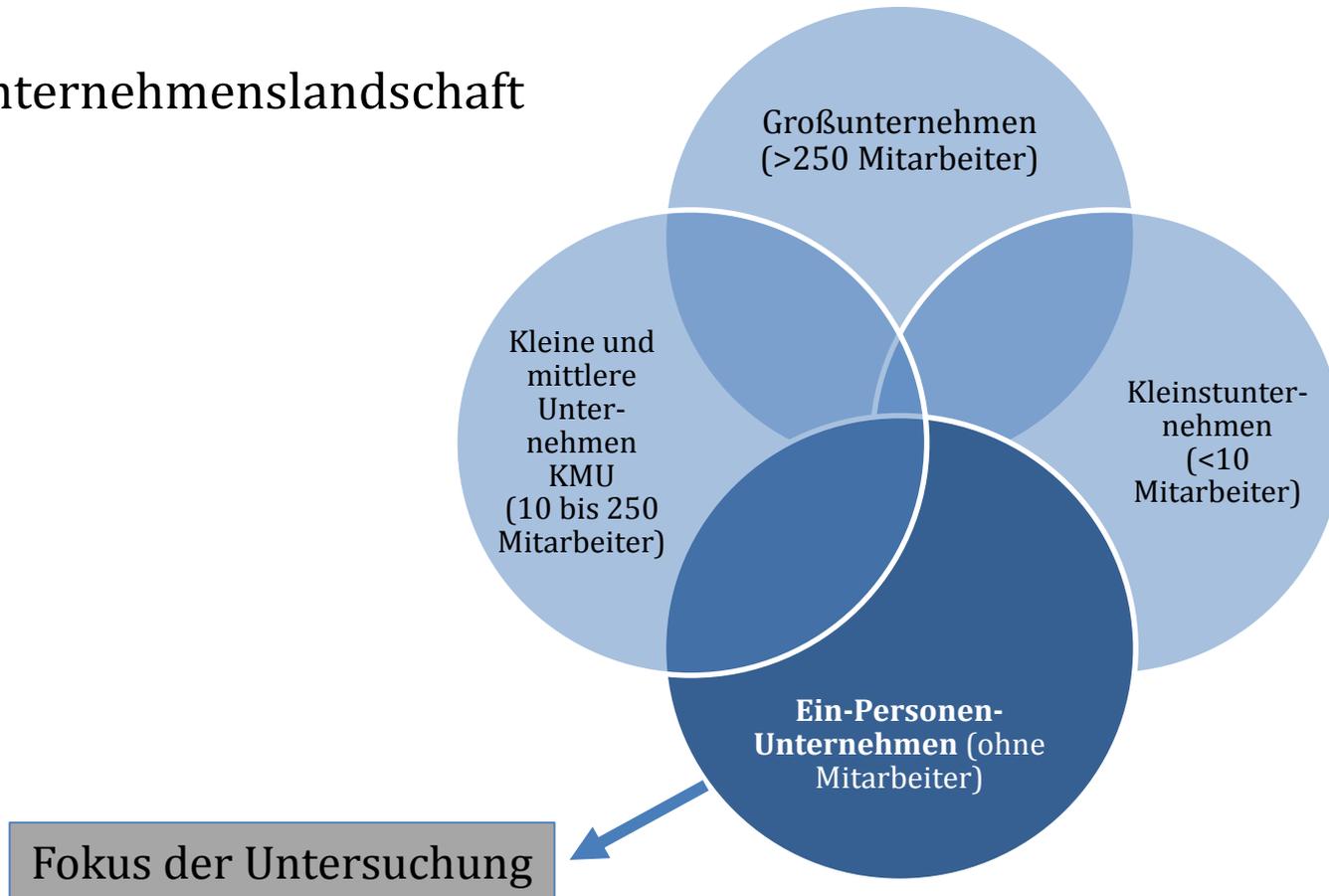
Dieter Bögenhold & Andrea Klinglmair
Institut für Soziologie



AK „Die Arbeit der Selbständigen“
Hochschule für Wirtschaft und Recht, Berlin, März 20-21, 2015

Fokus der Untersuchung

Unternehmenslandschaft



Entwicklung der Selbständigkeit

- In allen betrachteten Ländern konnte seit dem Jahr 2006 ein steigender Trend bei der Selbständigkeit beobachtet werden. In Österreich blieb die Anzahl der Selbständigen auf einem konstanten Niveau.
- Die Solo-Selbständigen repräsentieren eine Subgruppe der Selbständigen. Sie arbeiten in ihren Firmen gänzlich für sich allein und unselbständige Beschäftigte. In Österreich, GB und der EU-28 ist die Anzahl der Solo-Selbständigen seit dem Jahr 2013 sogar stärker angewachsen als die Gesamtzahl der Selbständigen..

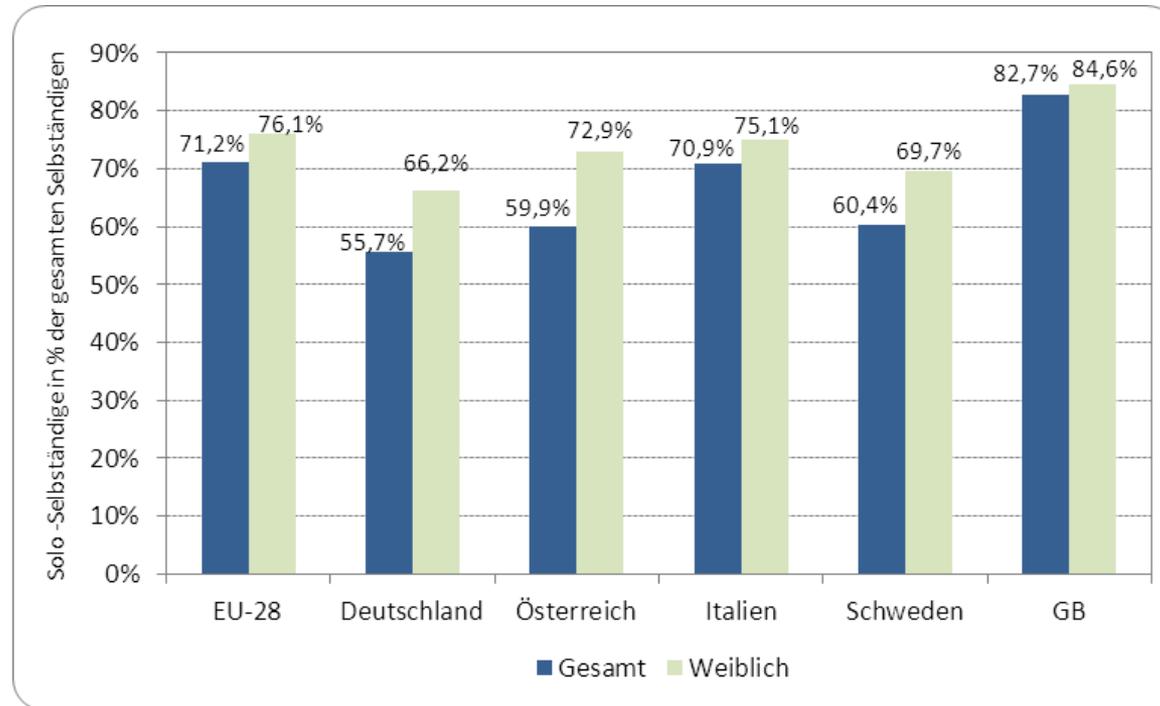
Tabelle 1: Entwicklung der Selbständigkeit und Solo-Selbständigkeit, 2006-2013 (Δ %)

Selbständigkeit gesamt				Solo self-employment			
Land	Prozentuelle Veränderung von 2006-2013			Land	Prozentuelle Veränderung von 2006-2013		
	Gesamt	Männliche	Weiblich		Gesamt	Männlich	Weiblich
EU-28	-1,4%	-3,4%	3,4%	EU-28	1,3%	-0,1%	4,4%
Deutschland	1,9%	-0,3%	6,9%	Deutschland	1,1%	-2,8%	8,1%
Österreich	-0,5%	-1,4%	1,1%	Österreich	2,0%	-1,3%	6,7%
Italien	-8,6%	-9,2%	-7,2%	Italien	-9,1%	-8,5%	-10,4%
Schweden	0,2%	-3,9%	12,3%	Schweden	-0,8%	-6,1%	12,0%
GB	9,9%	4,7%	23,4%	GB	17,5%	12,4%	30,4%

Quelle: Eurostat-Datenbank (2014); eigene Berechnungen und Darstellung

Solo-Selbständigenquote

Abbildung 1: Anteil der Solo-Selbständigen in % der Gesamtzahl der Selbständigen, 2013



Quelle: Eurostat-Datenbank (2014); eigene Berechnungen und Darstellung

- Großbritannien, Italien und die gesamte EU-28 weisen bei der Solo-Selbständigkeit die höchsten Anteile auf. In Österreich beträgt der Anteil 59,9 % der gesamten Selbständigen.. In allen betrachteten Ländern ist der Anteil beim **weiblichen Geschlecht deutlich höher**.

Ein-Personen-Unternehmen in Kärnten & Österreich (1)

Österreich: 266.910
Ein-Personen-Unternehmen

Kärnten: 16.446
Ein-Personen-Unternehmen

EPU-Anteil: 57,3 %

EPU-Anteil: 55,6 %

- Δ % 2008-2013: **+30,0 %**

- Δ % 2012-2013: **+6,3 %**

- Δ % 2008-2013: **+30,8 %**

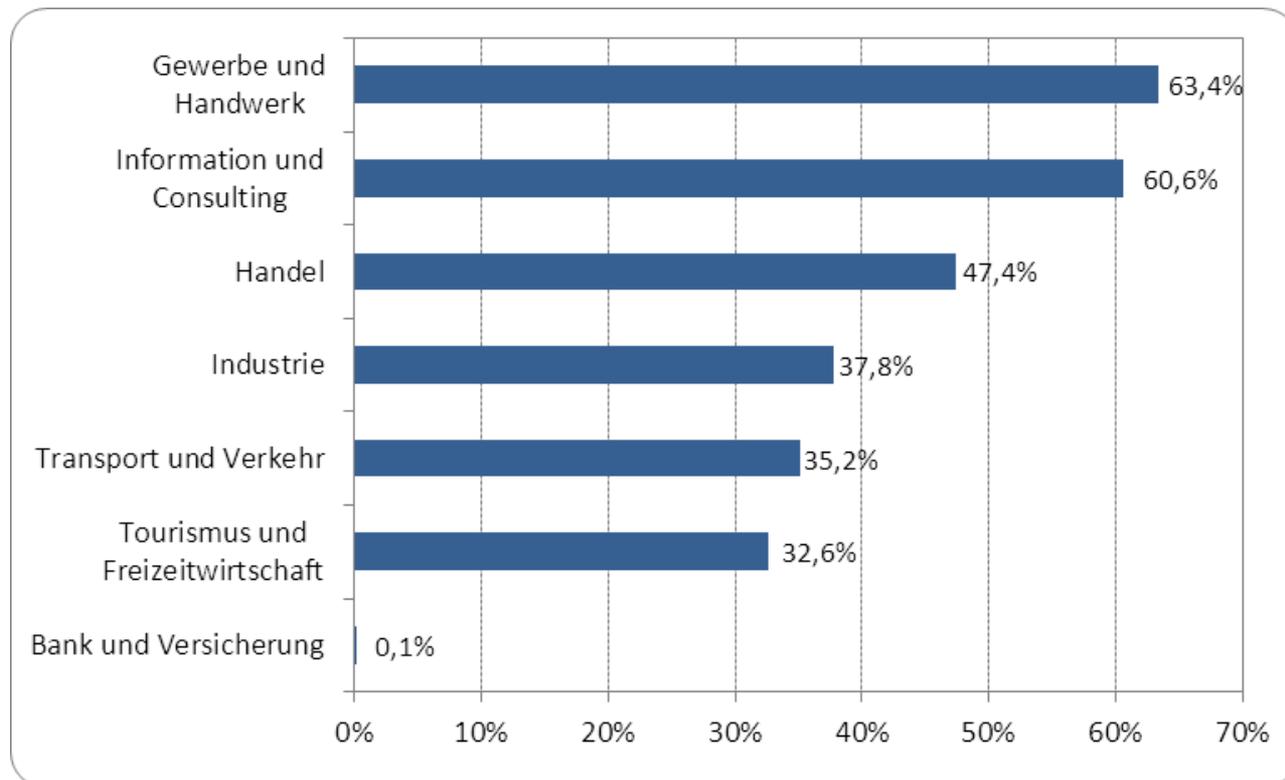
- Δ % 2012-2013: **+9,5 %**

- Nur Einzelunternehmen und GmbHs der gewerblichen Wirtschaft (ohne unselbständig Beschäftigte) enthalten. → „Neue Selbständige“ (z.B. freie Journalist/innen) fehlen.

Ein-Personen-Unternehmen in Kärnten & Österreich (2)

- Die höchsten EPU-Anteile werden in Österreich in den Sparten „Gewerbe und Handwerk“, „Information und Consulting“ sowie „Handel“ verzeichnet.

Abbildung 1: EPU-Anteil nach Sparten in Österreich, 2013 (in %)



Quelle: Wirtschaftskammer Österreich; eigene Berechnungen und Darstellung

Forschungsfragen

- Die Daten der amtlichen Statistik lassen die zentrale Bedeutung von EPU's im österreichischen Unternehmenssektor zwar erkennen, doch bleiben viele Fragen offen:
- *Was treibt diese neue Unternehmensformen?*
- *Aus welchen Gründen haben Sie den Weg in die Selbständigkeit gewagt?*
- *Wie zufrieden sind sie mit ihrer beruflichen Situation?*
- *Wie ist es um ihre wirtschaftliche Situation bestimmt?*
- *Wie optimistisch sehen sie in die Zukunft?*
- *Muss zwischen EPU's differenziert werden?*
- Um diesen Fragen auf den Grund zu gehen, wurde in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Kärnten eine umfassende Online-Befragung von Kärntner EPU's initiiert.



EIGENE EMPIRISCHE ERHEBUNG!

Fragebogenentwicklung

- Für die eigene empirische Erhebung wurde in einem mehrmonatigen Prozess ein umfassender, modular aufgebauter Fragebogen mit insgesamt 52 Fragen entwickelt und getestet.
- Der finale Fragebogen gliedert sich in 5 Module:
 - *Ausmaß und Motive der selbständigen Tätigkeit*
 - *Kundenarbeit*
 - *Inhalte, Erfolge und Zufriedenheit mit der selbständigen Tätigkeit*
 - *Zukunftsperspektiven der Selbständigen*
 - *Sozio-ökonomische Fragestellungen*
- Die finale Fragebogenversion wurde schließlich mit Hilfe geeigneter Software (LimeSurvey) für die Online-Befragung adaptiert.

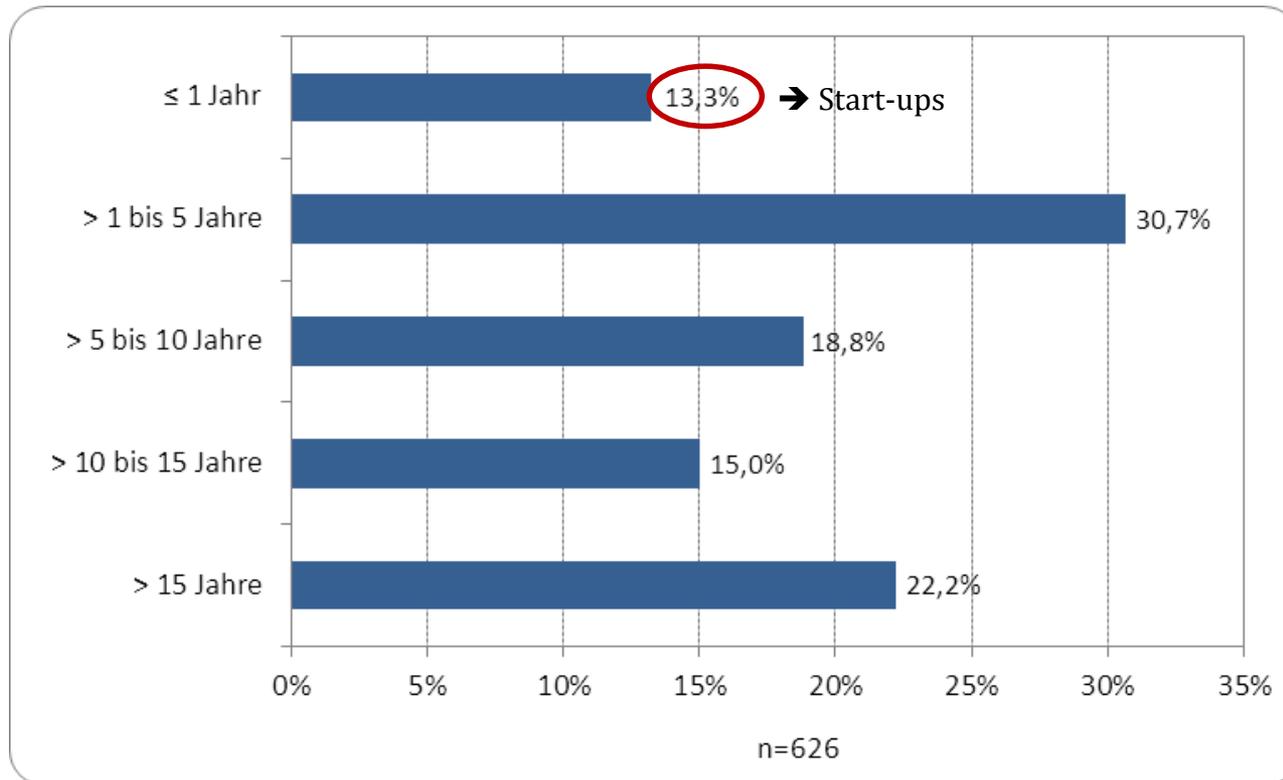
Sampling & Repräsentativität der Stichprobe

- Im Februar 2014 wurden von der Wirtschaftskammer Kärnten insgesamt 9.002 EPU's angeschrieben und zur Teilnahme an der Online-Befragung eingeladen (danach nochmals Erinnerung im Rahmen eines WK-Newsletters).
- Die Rücklaufquote betrug 7,0 % → Stichprobengröße: **626 Kärntner EPU's**.
- Das Sample ist grundsätzlich repräsentativ in Hinblick auf die **Rechtsform**, das **Alter** (Durchschnittsalter: 47 Jahre) und das **Geschlecht** der Einzelunternehmer/innen, wobei männliche EPU's leicht überrepräsentiert sind.
- Die **Spartenzugehörigkeit** im Sample zeigt eine deutliche Überrepräsentation von EPU's aus der Informations- und Consultingbranche, ein Umstand der auf die höhere Technikaffinität dieser Gruppe zurückzuführen sein dürfte. Umgekehrt sind EPU's aus Gewerbe und Handwerk in der Stichprobe weniger stark vertreten als in der Grundgesamtheit.
- **Bildungsniveau der EPU's**: 26,8 % tertiäre Ausbildung, 29,3 % Maturaniveau, 43,9 % unter Maturaniveau (Pflichtschule, Lehre, Fachschule, Meisterprüfung). Höchster Akademiker/innen-Anteil in der Sparte Information und Consulting, im Gewerbe und Handwerk geringeres Bildungsniveau.

Arbeitsumfeld der EPUs

Bestandsdauer der EPU's

Abbildung 2: Bestandsdauer der EPU's (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Unselbständige Vorbeschäftigung

- Der Großteil der befragten EPU's (89,9 %) übte vor der selbständigen Tätigkeit eine unselbständige Beschäftigung aus. → Unselbständige Berufserfahrung!

Tabelle 1: Dauer der unselbständigen Vorbeschäftigung

<i>Dauer</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
≤ 5 Jahre	83	14,7%
> 5 bis 20 Jahre	307	54,5%
> 20 Jahre	173	30,7%
Gesamt	563	100,0%

Σ = 85,2 %

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

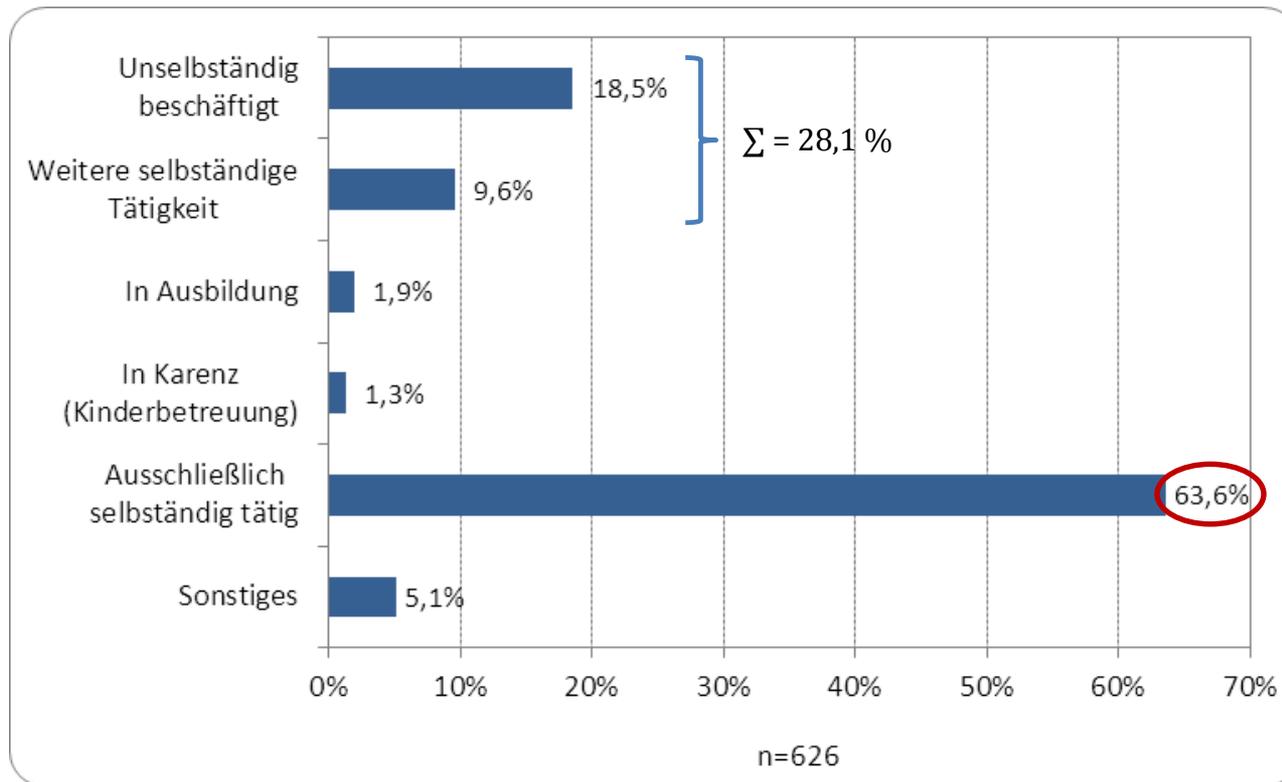
Tabelle 2: Umfang der unselbständigen Vorbeschäftigung

<i>Umfang der unselbständigen Beschäftigung</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Vollzeitbeschäftigt (ab 36 h/Woche)	480	85,3%
Teilzeitbeschäftigt (unter 36 h/Woche)	71	12,6%
Geringfügig beschäftigt	12	2,1%
Gesamt	563	100,0%

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Nebentätigkeiten (1)

Abbildung 3: Weitere Tätigkeiten zusätzlich zur selbständigen Tätigkeit (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Nebentätigkeiten (2)

- In Bezug auf die Nebentätigkeit lassen sich zwei verschiedene Hypothesen formulieren:
 - *Hypothese 1: Nebenbeschäftigung aus Notwendigkeit (um wirtschaftlich zu überleben).*
 - *Hypothese 2: Tätigkeit als EPU als Nebenerwerb.*

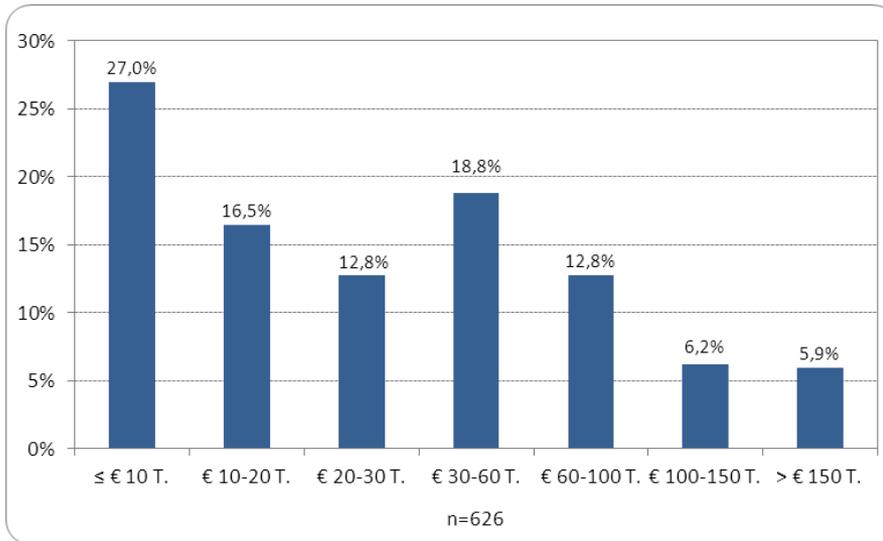


- **Die empirischen Daten deuten auf ein Zutreffen von *Hypothese 2* hin.** EPUs mit einer zusätzlichen „abhängigen“ Beschäftigung...
 - *...sind vorwiegend vollzeitbeschäftigt (d.h. unselbständige Beschäftigung als Haupteinkommensquelle),*
 - *...generieren einen geringeren jährlichen Umsatz aus ihrer Tätigkeit als EPU,*
 - *...haben einen niedrigeren Netto-Unternehmerlohn aus ihrer Tätigkeit als EPU,*
 - *...weisen ein deutlich geringeres Arbeitsausmaß im Rahmen ihrer Tätigkeit als EPU auf (alles im Vergleich zu den EPUs ohne zusätzliche Beschäftigung).*

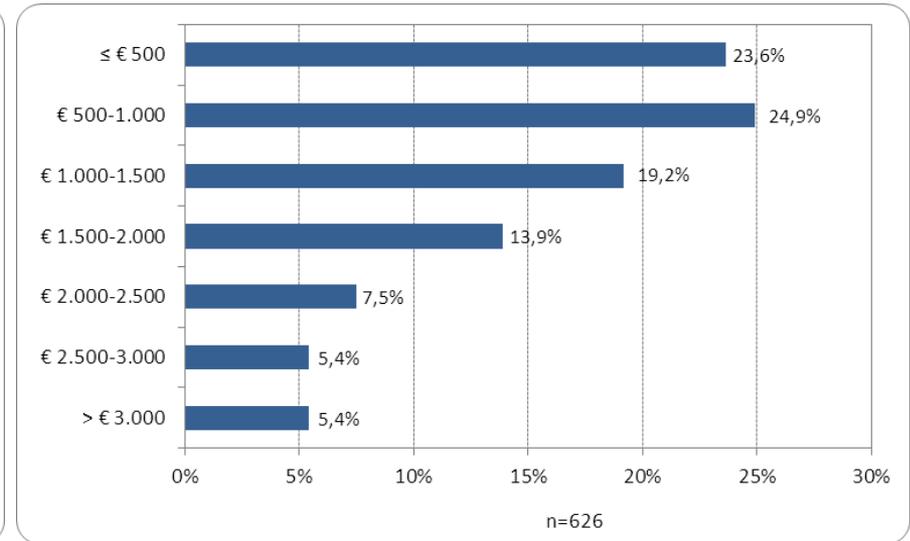
Umsatz & Unternehmerlohn

Abbildung 4: Umsatz und Netto-Unternehmerlohn der befragten EPU's (in %)

(a) Jährlicher Umsatz



(b) Monatlicher Netto-Unternehmerlohn

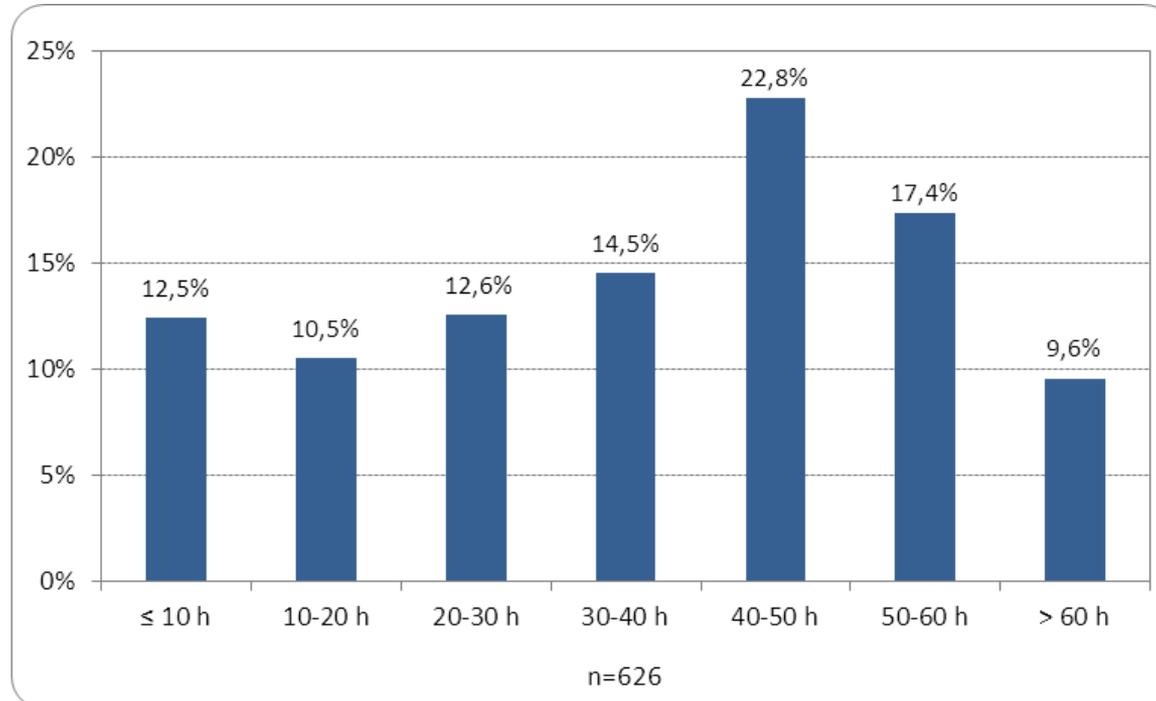


Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- *Mediankategorie Umsatz:* € 20.000 bis 30.000
- *Mediankategorie Netto-Unternehmerlohn:* € 1.000 bis 1.500
- Weibliche EPU's generieren deutlich niedrigere monatliche Netto-Unternehmerlöhne, während der Anteil der EPU's mit Einkommen über € 2.000 bei den Akademiker/innen sowie in der Informations- und Consultingbranche signifikant höher ist.

Wöchentliche Arbeitszeit

Abbildung 5: Durchschnittliche wöchentliche Arbeitszeit für die selbständige Tätigkeit (in %)



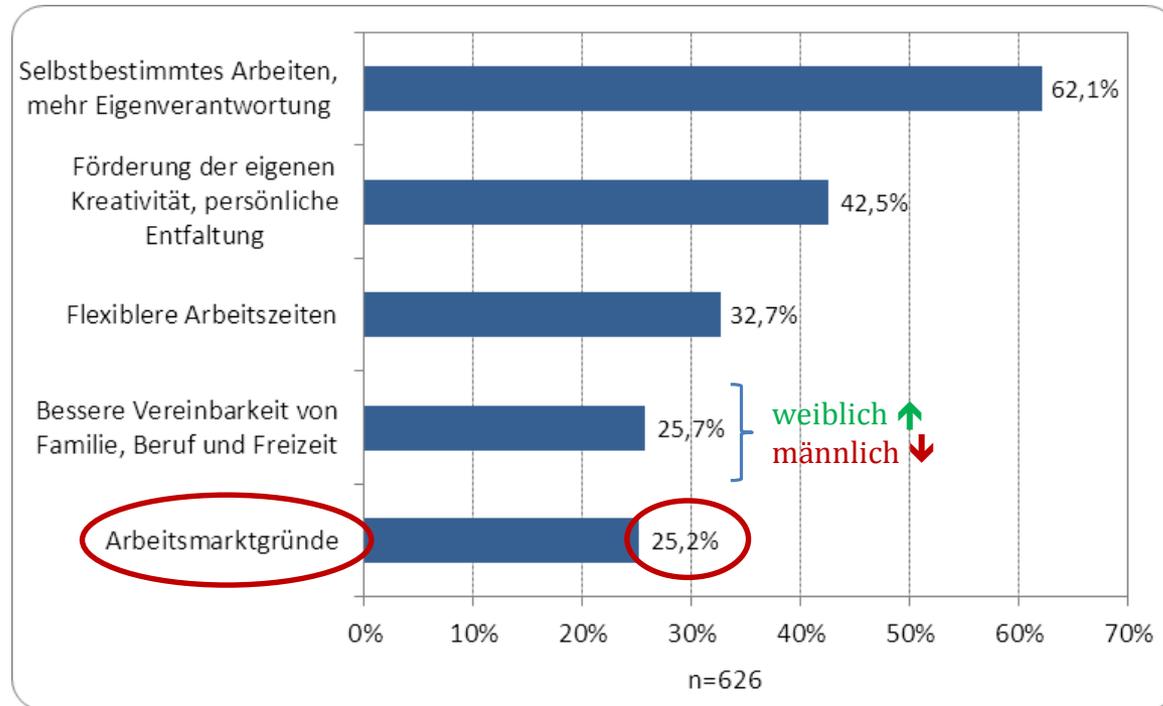
Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Unter den weiblichen EPU's gibt es verstärkt Teilzeit Selbständigkeiten. Hauptgründe für die **Teilzeitselbständigkeit** sind vor allem das nicht realisierbare oder nicht gewünschte höhere Stundenausmaß sowie (Kinder)Betreuungspflichten.

Motive & Gründungsphase

Motive für die Selbständigkeit

Abbildung 6: Motive für die Selbständigkeit (Mehrfachnennungen; in %)



Weiterer Unterschied:
 Höherer Verdienst
 weiblich ↓
 männlich ↑

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Arbeitsmarktgründe →

- *Kein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis gefunden.*
- *Ausweg aus der bzw. Alternative zur Arbeitslosigkeit.*
- *Arbeitsmarktsituation hat die Selbständigkeit erfordert.*

Berufliche Situation bei Aufnahme der Selbständigkeit

Tabelle 3: Berufliche Situation bei der Aufnahme der selbständigen Tätigkeit

<i>Situation in der die selbständige Tätigkeit aufgenommen wurde</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Bereits während meiner Ausbildung/meines Studiums	36	5,8%
Unmittelbar nach Abschluss meiner Ausbildung/meines Studiums	33	5,3%
Neben einer Festanstellung/einem unselbständigen Beschäftigungsverhältnis	142	22,7%
Im Anschluss an eine Festanstellung/ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis	233	37,2%
Während bzw. im Anschluss an die Arbeitslosigkeit	106	16,9%
Während bzw. im Anschluss an die (Eltern-)Karenz	43	6,9%
Sonstiges	33	5,3%
Gesamt	626	100,0%

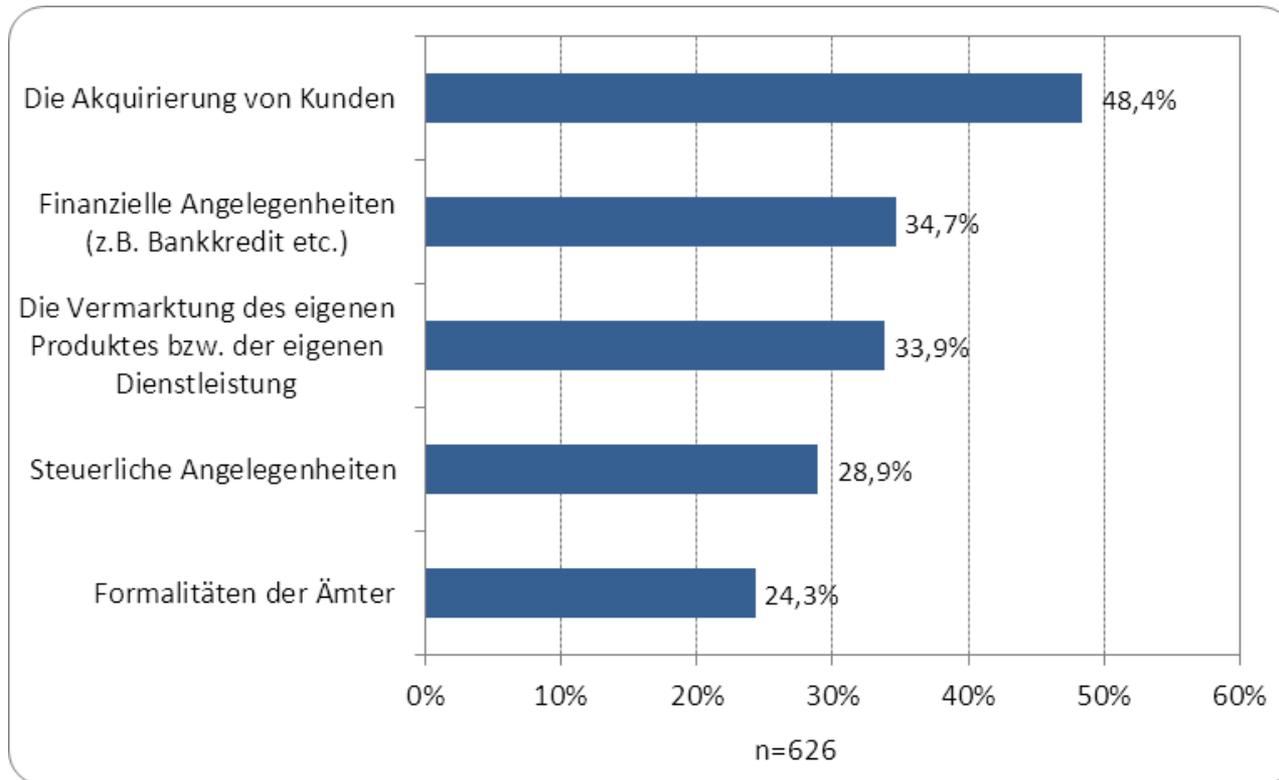
} $\Sigma = 59,9 \%$

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Der Großteil der Befragten (59,9 %) startete während oder im Anschluss an ein unselbständiges Beschäftigungsverhältnis als EPU.
- 16,9 % gaben aber an, dass sie ihre unternehmerische Tätigkeit aus einer prekären Arbeitsmarktsituation heraus (d.h. während oder im Anschluss an die Arbeitslosigkeit) aufgenommen haben.

Problemfelder

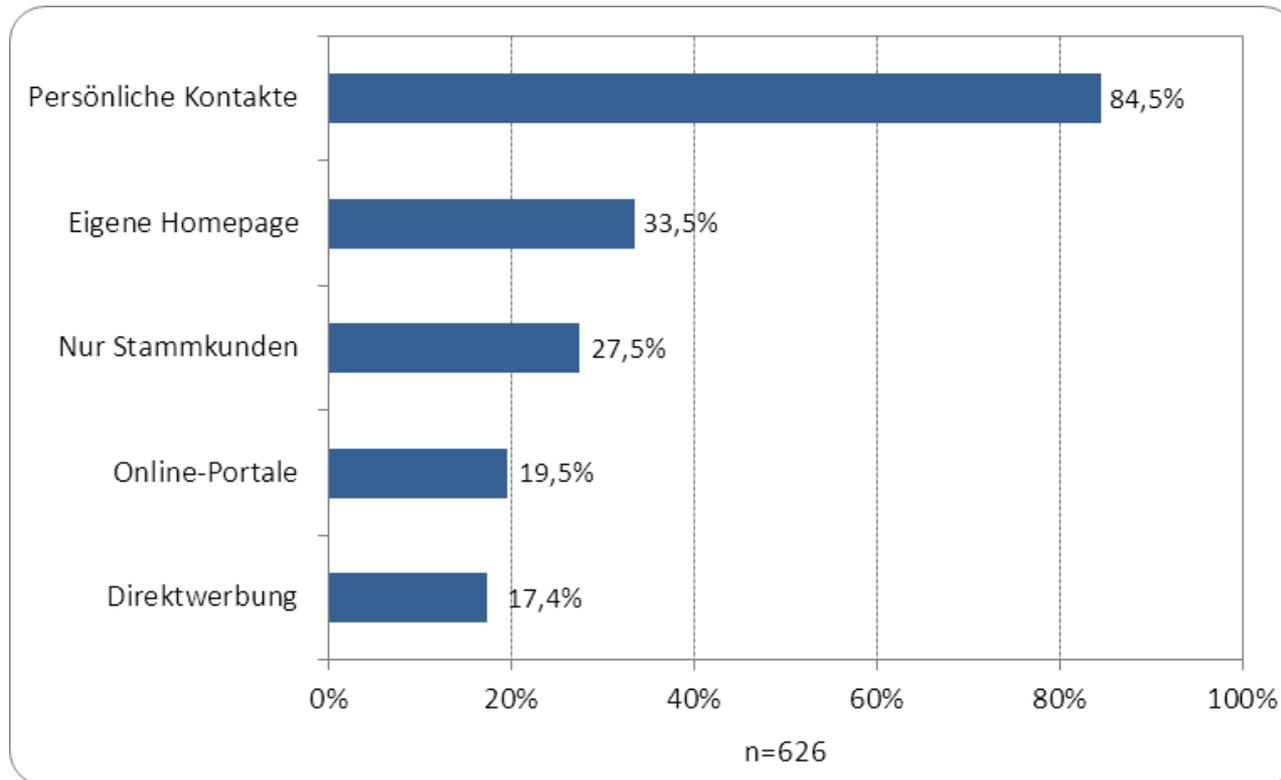
Abbildung 7: Problemfelder in der Anfangsphase der Selbständigkeit (Mehrfachnennungen; in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Kundenakquise

Abbildung 8: Bevorzugte Kundenakquisitionskanäle (Mehrfachnennungen; in %)

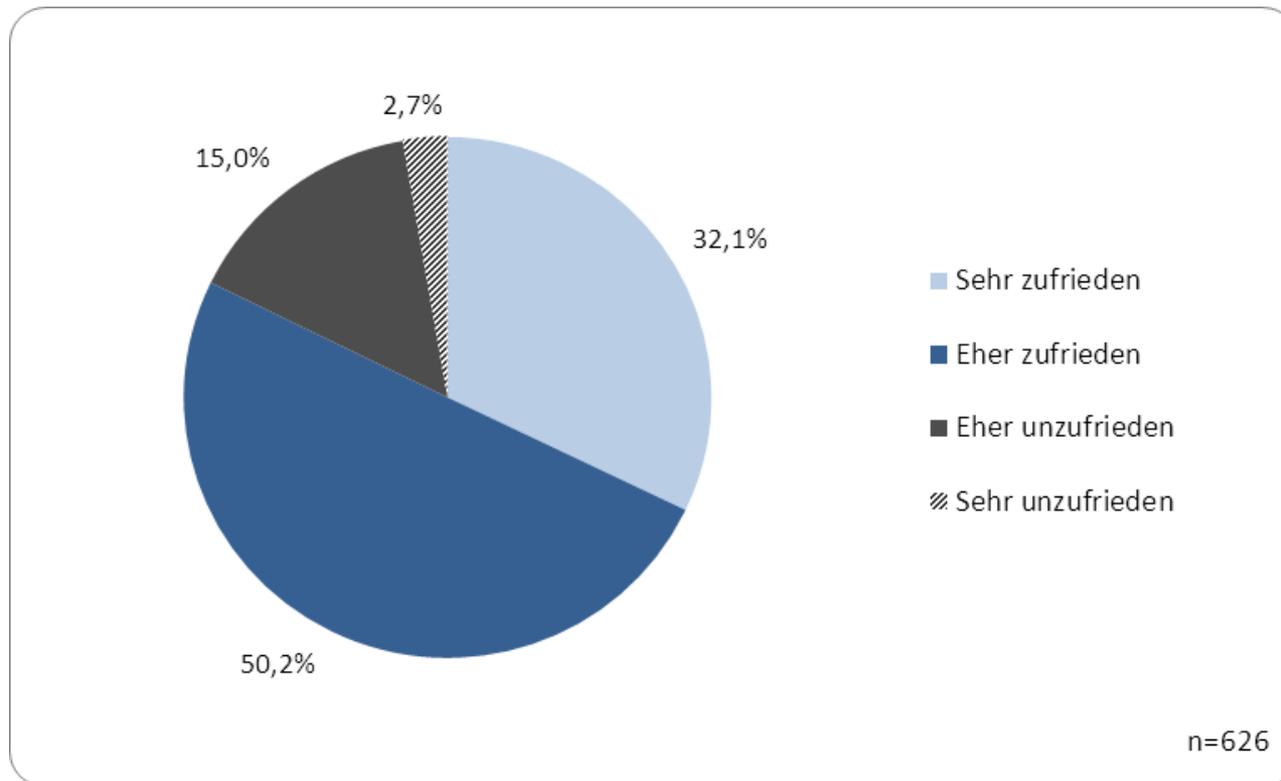


Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Zufriedenheit & berufliche Aspekte

Berufliche Zufriedenheit (1)

Abbildung 9: Zufriedenheit mit der aktuellen beruflichen Situation (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Berufliche Zufriedenheit (2)

- Die berufliche Zufriedenheit der EPU's variiert jedoch nach sozio-demografischen Charakteristika, dem Ausmaß der selbständigen Tätigkeit und Berufsbiografien.

Tabelle 4: Unterschiede in der beruflichen Zufriedenheit der EPU's

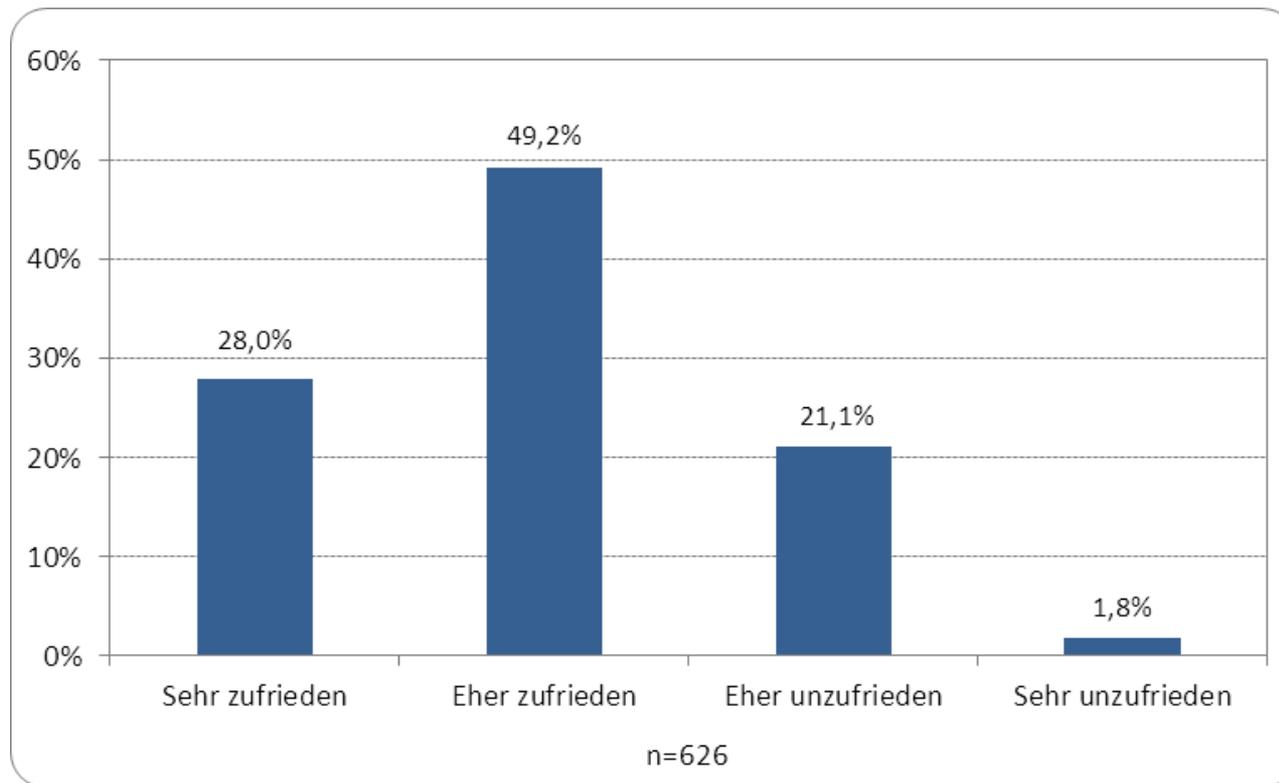
Merkmal	Unterschied in der beruflichen Zufriedenheit	
Geschlecht	Weiblich ↑	Männlich ↓
Alter	≤ 45 Jahre ↑	> 45 Jahre ↓
Arbeitsbelastung	≤ 40 h/Woche ↑	> 40 h/Woche ↓
Monatliches Einkommen	≤ € 1.500 ↓	> € 1.500 ↑
Startsituation	Arbeitslos – selbständig ↓	Andere Situation – selbständig ↑
Motiv	Arbeitsmarktgründe ↓	Andere Gründe ↑
Kundenprobleme	Häufig/manchmal ↓	Selten/nie ↑

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Hauptgründe für die berufliche Unzufriedenheit:
 - *Finanzielle Engpässe*
 - *Unregelmäßiges Einkommen*
 - *Fehlende Absicherung*
 - *Ausbleibender geschäftlicher Erfolg*
 - *Hoher zeitlicher Aufwand*

Work-Life-Balance

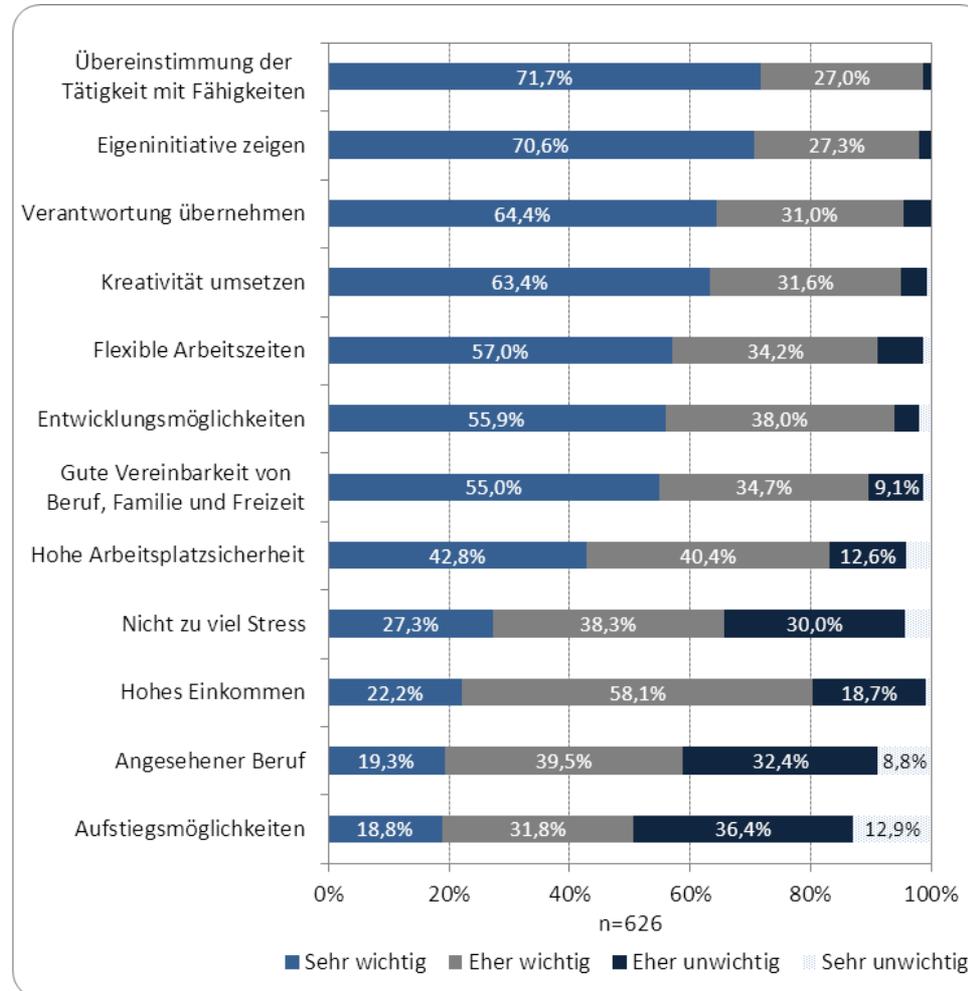
Abbildung 10: Zufriedenheit mit der Work-Life-Balance (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Wichtige Aspekte im Berufsleben

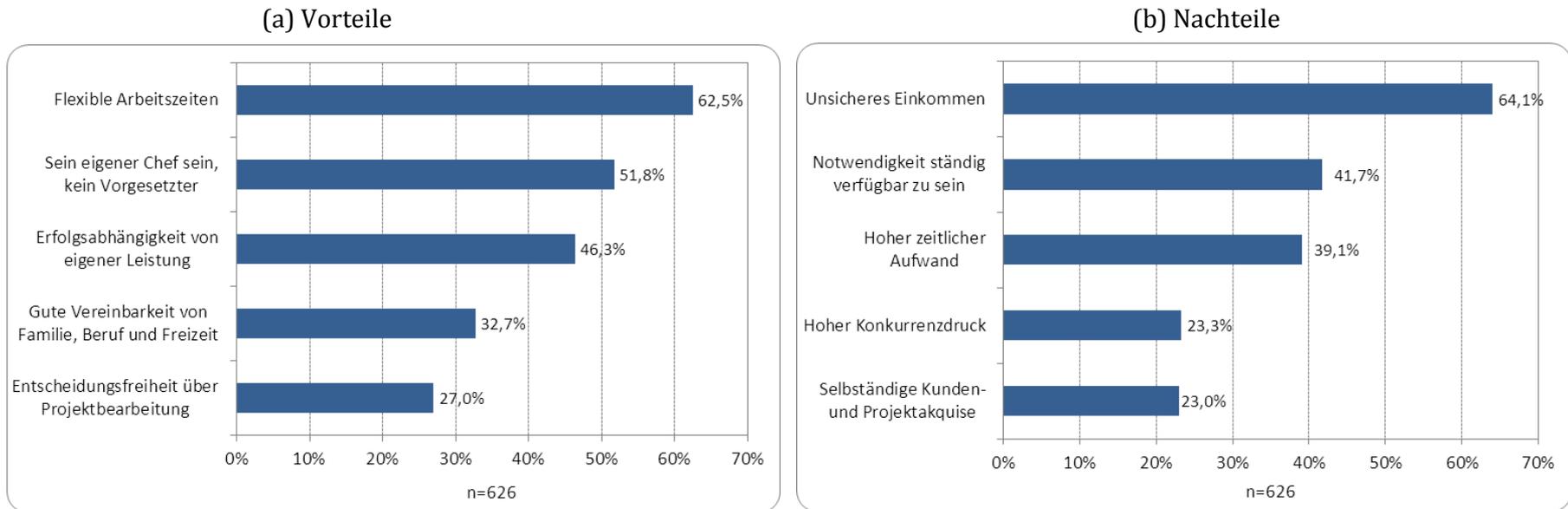
Abbildung 11: Wichtigkeit bestimmter Aspekte im Berufsleben (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

Vor- und Nachteile der Selbständigkeit

Abbildung 12: Vor- und Nachteile der Selbständigkeit (in %)



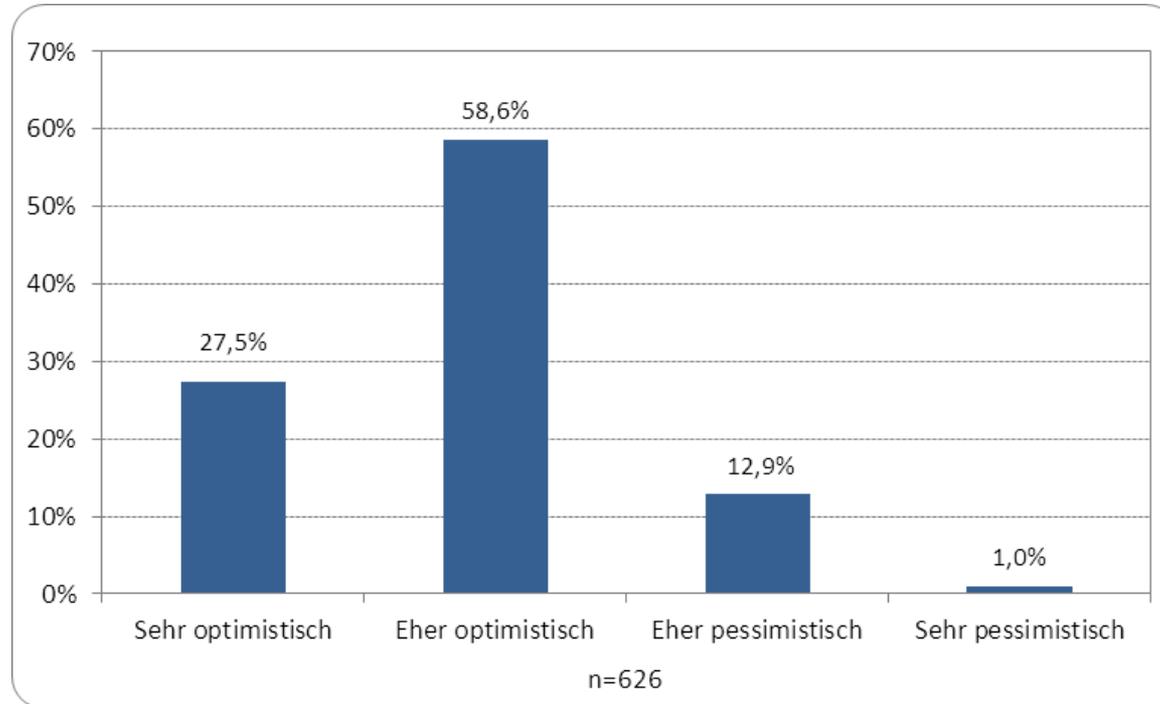
Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Dieses Ergebnis deckt sich im Wesentlichen mit den Motiven für die Aufnahme der selbständigen Tätigkeit als EPU.

Zukunftsperspektiven der EPUs

Mittelfristige Zukunftsperspektive

Abbildung 13: Subjektiv eingeschätzte mittelfristige (1-3 Jahre) Zukunftsperspektive der EPU's (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Statistisch signifikante Unterschiede nach sozio-demografischen Charakteristika. → Weibliche und jüngere (≤ 45 Jahre) EPU's sehen optimistischer in ihre unternehmerische Zukunft, EPU's, die aus Arbeitsmarktgründen selbständig wurden, pessimistischer.

Persönliche, berufliche Entwicklung

Tabelle 5: Subjektive Einschätzung der beruflichen Situation in drei Jahren

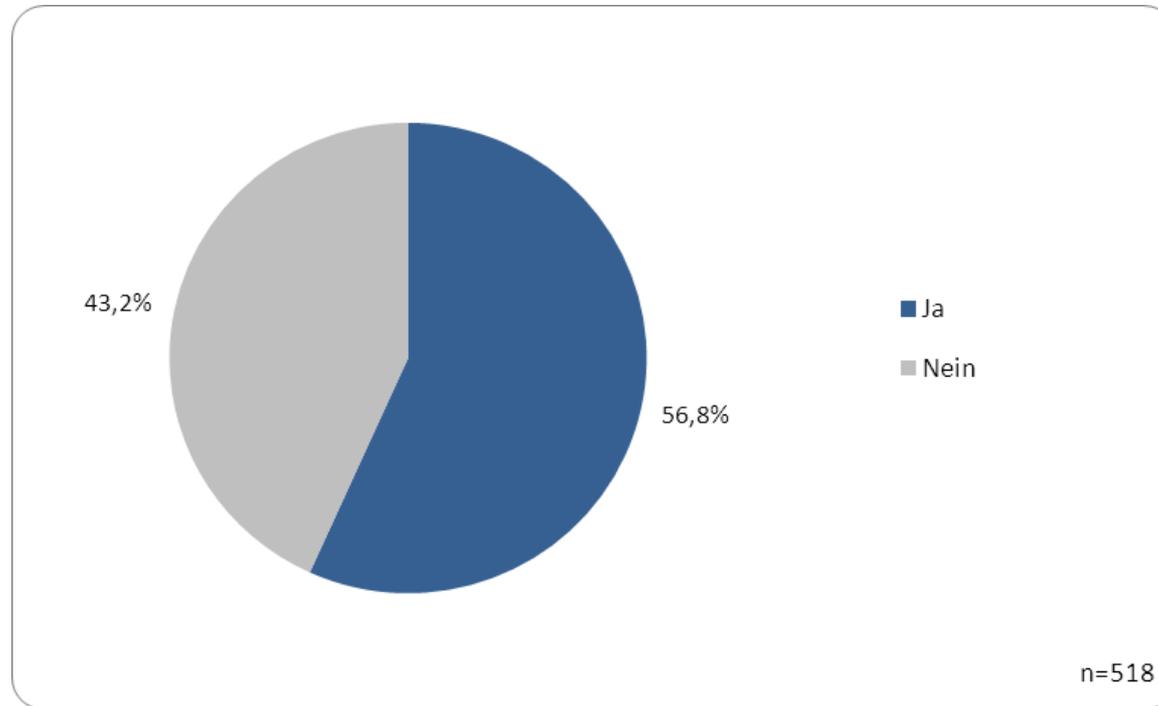
<i>Berufliche Zukunft</i>	<i>absolut</i>	<i>in %</i>
Weiterhin selbständig tätig	406	64,9%
Weiterhin selbständig tätig und unselbständige Nebenbeschäftigung	112	17,9%
Aufgabe der selbständigen Tätigkeit und (wieder) unselbständige Beschäftigung	9	1,4%
Überhaupt nicht (mehr) arbeiten	19	3,0%
Sonstiges	6	1,0%
Kann ich noch nicht beurteilen	74	11,8%
Gesamt	626	100,0%

Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Beweggründe für die (Wieder)Aufnahme einer unselbständigen Beschäftigung:
 - *Wieder ein sicheres, regelmäßiges Einkommen*
 - *Entwicklung ohne den erwarteten Erfolg*
 - *Wieder mehr Sicherheit bzw. längerfristige Planungsmöglichkeiten*

Wachstumsabsichten (1)

Abbildung 14: Wachstumsabsichten für das EPU (in %)

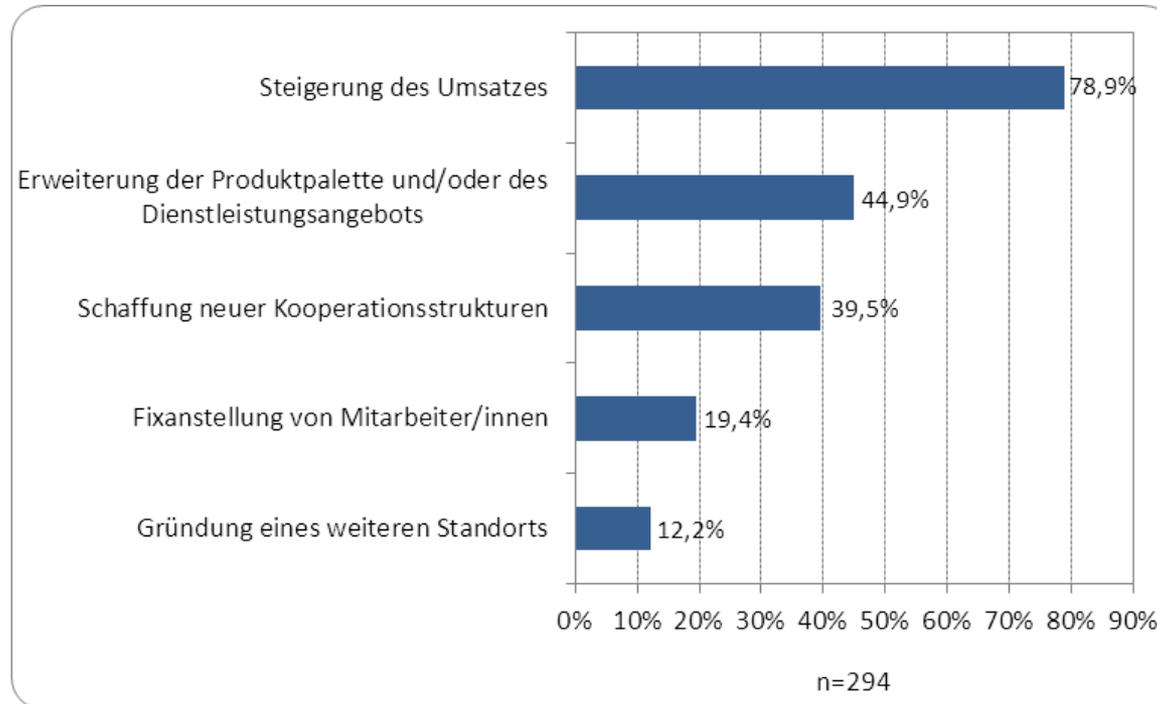


Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Branchenspezifische Unterschiede → Im Handel und in der Informations- und Consultingbranche sind die Wachstumsintentionen deutlich ausgeprägter als im Gewerbe und Handwerk sowie den sonstigen Branchen.

Wachstumsabsichten (2)

Abbildung 15: Wachstumsformen für das EPU (in %)



Quelle: Eigene Berechnungen und Darstellung

- Die Fixanstellung von Mitarbeiter/innen spielt nur eine untergeordnete Rolle. D.h. die meisten EPU bewegen sich ganz bewusst in diesem Größensegment und wollen für sich alleine bleiben. Die Gründe hierfür gilt es zu erforschen.

Schlussfolgerungen (1)

1. EPUs haben einen überragenden Stellenwert in der Landschaft österreichischer Unternehmen.
→ Gewöhnlich haben wir Stereotype über **das** Unternehmen in der österreichischen Wirtschaft, die sich am Typus des Großunternehmens orientieren. *ABER*: Es gibt nicht nur bekanntlich einen großen Anteil KMUs, sondern augenfällig ist hier auch der hohe Anteil von EPUs.
2. In EPUs wird der/die Unternehmer/in zur Firma und umgekehrt, hier macht die Formulierung vom „*Arbeitskraft-Unternehmer*“ besonderen Sinn.
3. Die Untersuchung der Dimensionen der Einzelaspekte Arbeitsumfeld der EPUs, Motive und Gründungsphase, Zufriedenheit und berufliche Aspekte und Zukunftsperspektiven der EPUs zeigt eine Vielfalt von verschiedenen Ergebnissen. Der größte gemeinsame Nenner ist die *Heterogenität der EPUs*.
4. Kein Schwarz-Weiß-Denken von Unternehmern und abhängig Beschäftigten: Auffällig sind auch die Überlappungen zwischen EPUs und abhängig Beschäftigten: Rund 28,1 % der EPUs sind zusätzlich unselbständig beschäftigt oder üben eine weitere selbständige Tätigkeit aus (hybride Beschäftigungsverhältnisse). Hierbei handelt es sich hauptsächlich um *Nebenerwerbs-EPU*s. → Die Tätigkeit als EPU stellt ein zusätzliches Einkommen zum klassischen unselbständigen Beschäftigungsverhältnis dar.

Schlussfolgerungen (2)

5. Aber es gibt mindestens **zwei** weitere (Ideal-)Typen in unserem Sample: **Erstens**: Das EPU, dass auf dem Pfad nach Wachstum ist und insofern bald den EPU-Status verlassen wird. **Zweitens**: Das EPU, das sich bewusst bei guten wirtschaftlichen Daten für den Zustand des EPU entscheidet und *wachstums-avers* ist.
6. Alle diese Phänomene verweisen auch auf die Sozialstruktur der Gesellschaft, auf deren Lebensstile, Werte und Ordnungsprinzipien: Um viele dieser Fragen besser zu verstehen, muss m.a.W. auch die Gesellschaft studiert und verstanden werden.
7. Alle bisherigen Befunde verweisen auf das Bundesland Kärnten, eine ländliches Bundesland mit spezifischer Wirtschaftsstruktur. Es kommt darauf an, die Untersuchung in **weiteren Bundesländern** zu replizieren, und möglichst österreichweite Daten zu erhalten. Das wäre ein wichtiger Beitrag zur EPU-Forschung in Österreich UND zur Analyse der österreichischen Sozial-, Berufs- und Wirtschaftsstruktur.
8. Schließlich: Es wäre wünschenswert, eine europäische vergleichende Forschung zu EPU's zu initiieren. Es scheint hier eine wesentliche Forschungslücke auf europäischer Ebene zu existieren.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontaktdaten:

Univ. Prof. Dr. Dieter Bögenhold
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Soziologie
+ 43 (0) 463 2700-3401
Dieter.Boegenhold@aau.at

Dr. Andrea Klinglmair
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt &
Institut für Höhere Studien Kärnten
+43 (0) 463 592 150-19
Andrea.Klinglmair@aau.at